

Sektion 5 – Schulpädagogik

Kommission Schulforschung und Didaktik

Vorstandsarbeit

Im Rahmen der Mitgliederversammlung auf der Jahrestagung in Osnabrück wurde der Vorstand neu gewählt. Karin Bräu stellte sich nicht mehr zur Wahl. In den Vorstand gewählt wurden Matthias Martens und Maria Hallitzky.

Jahrestagung

Die Kommission Schulforschung und Didaktik widmete sich unter dem Thema „(Re-)Fokussierungen“ im Rahmen der Jahrestagung der Kommission vom 11. bis 13. September 2024 an der Universität Osnabrück der Diskussion des Stellenwerts von Theorien und theoretischer Forschung in der Schulpädagogik. Insbesondere vor dem Hintergrund vielfältiger und einschneidender gesellschaftlicher Transformationsprozesse wurde im Call eine Neuaufnahme von Reflexionen über Theoretisierungen von Schule und Unterricht und die Auseinandersetzung mit Versuchen der Neujustierung des Verhältnisses von Theorie, Empirie und Praxisbezug angeregt.

Die Keynotes zur Tagung thematisierten zeitgeschichtliche Schlaglichter der Schultheorie (Sabine Reh), Praktiken didaktischer Unterrichtsforschung (Christian Herfter) und schultheoretische Gegenstandsbestimmungen im Wandel des Selbstverständnisses der Schulpädagogik (Jeanette Böhme). Im Format des Workshops wurden drei schul- und unterrichtstheoretische Forschungslinien und deren Verhältnissetzung von Empirie und (Grundlagen-)Theorie zur Diskussion gestellt: eine empirische (Re-)Fokussierung allgemeindidaktischer Theorien (Karla Spendrin und Maria Hallitzky), Perspektiven der Schulkulturtheorie und -analyse (Merle Hummrich) und der rekonstruktiven Governanceforschung (Fabian Dietrich). In Arbeitsgruppen und Einzelvorträgen wurden vielfältige Refokussierungen, Neujustierungen, Grenzziehungen und An-schlüsse empirischer, theoretischer und anwendungsbezogener Betrachtungen von Schule und Unterricht reflektiert.

Mit dem Thema „Erziehung in und durch Schule? Theoretische Klärungen und empirische Sondierungen“ nimmt auch die kommende Tagung der Kommission vom 10. bis 12. September an der Europa-Universität Flensburg Bezug auf die „empirisch-forschende Befassung“ mit einem genuin erziehungswissenschaftlichen Begriff und seine wissenschaftliche Bearbeitung.

Maria Hallitzky (Leipzig) und Karin Bräu (Mainz)

Kommission Professionsforschung und Lehrer:innenbildung

Vom 25. bis zum 27. September fand an der Universität Trier die Jahrestagung der Kommission „Professionsforschung und Lehrer:innenbildung“ mit ca. 120 Teilnehmer:innen statt. Nachdem wir bei der Vorbereitung des Calls davon ausgegangen waren, dass zum Thema gegenwärtig nur wenig geforscht wird, hat uns die hohe Resonanz von über 60 Beitragsvorschlägen sehr gefreut. In das Tagungsprogramm konnten 22 Beiträge aufgenommen werden, davon sieben Arbeitsgruppen, 13 Einzelvorträge und zwei offene Formate (biographische Werkstatt und Erzählcafé).

Nach dem „Aonwaggeln, aanen biejeln und schwaduddeln“ (trierisch für das Ankommen, etwas trinken und plaudern) fand zur Eröffnung eine Podiumsdiskussion zu den verlorenen Traditionen und langen Schatten, gegenwärtigen Positionen und biographischen Verortungen, vielfältigen Erwartungen und neue Perspektiven des Personals der Lehrer:innenbildung im Kurfürstlichen Palais der Stadt Trier statt. Unsere Gäste auf dem Podium waren Prof. Dr. Aysun Dođmuş (TU Berlin), Carola Junghans (Universität Oldenburg), Dr. Markus Maier (Leiter des Landesprüfungsausschusses für die Lehrämter an Schulen in Rheinland-Pfalz) und Prof. i. R. Dr. Ewald Terhart (Universität Münster).

Das Titelbild des Tagungsplakats zeigte eine Frau, die mit ihren Händen ein Rechteck formt, durch das sie ihr Gegenüber in den Blick nimmt: Die Beobachter:innen werden zu den Beobachteten. Mit diesem Bild haben wir als Aufgabe für diese Tagung eine reflexive Bewegung auf uns als wohl zahlenmäßig größte unter den Berufsgruppen verbunden, die gemeinsam mit den Fachleiter:innen und Ausbilder:innen, Fortbildner:innen, schulischen Kolleg:innen u. a. für die Lehrer:innenbildung zuständig sind. Denn die Professionsforscher:innen sind selbst in aller Regel mit ihrem Deputat in der Lehrer:innenbildung tätig, wodurch sie ebenfalls in normative Fragestellungen involviert und zugleich mit speziellen und zugleich komplexen Erwartungen an die eigene Lehrpraxis konfrontiert werden. In verschiedenen Panels ging es demgemäß um Fragen, wie in den verschiedenen Phasen der Lehrer:innenbildung gelehrt oder geprüft wird, wie sich die Akteur:innen dabei selbst verstehen und gegenüber anderen beispielsweise (nicht) als „Lehrerbildner:in“ oder als „second order teachers“ positionieren.

Mit zwei Keyvorträgen wurde die Tagung theoretisch und empirisch gerahmt. Im ersten Keyvortrag schlug Prof. Dr. Andreas Wernet (Universität Hannover) vor, statt essentialistischer Bestimmungsversuche (was die Erziehungswissenschaft abgrenzend zur Pädagogik sei) die kommunikative Praxis über Pädagogik durch die triadische Unterscheidung von Diskursen der Geltung, der Angemessenheit und der Akklamation zu fokussieren. Im zweiten Keyvortrag widmete sich Dr. Ricarda Rübben (Universität Bamberg) der Überlappung der Diskurse, die sich im doppelten Anspruch des Wissenschafts- und Berufsfeldbezugs von schulpädagogischen Professor:innen exemplarisch

zeigen. Beide Keyvorträge wurden anschließend moderiert von Prof. Dr. Till-Sebastian Idel (Universität Oldenburg), in der großen Runde aller Tagungsteilnehmer:innen diskutiert und boten in und außerhalb des weiteren Programms immer wieder Impulse für facettenreiche Diskussionen.

Herzlichen Dank an alle Beiträger:innen sowie an das Programmkomitee, Dorthe Behrens, Aysun Dođmuş, André Epp, Matthias Forell, Till-Sebastian Idel, Anna Moldenhauer, Sven Pauling, Ricarda Rübben sowie an das Trierer Tagungsteam, Simon Gordt, Laura Simonis und insbesondere Sara Jarvis! Eine Tagungspublikation ist in Vorbereitung und soll noch 2025 in der Reihe „Studien zur Professionsforschung und Lehrer:innenbildung“ bei Klinkhardt erscheinen.

Die nächste Kommissionstagung zum Thema „Pädagogische Beziehungen“ findet vom 17. bis zum 19. September 2025 an der Universität Kassel statt.

Sabine Klomfaß (Trier)

Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe

Vorstandsarbeit

Im Rahmen der Mitgliederversammlung der Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe am 1. Oktober 2024 in Saarbrücken wurde mit Prof. Dr. Andreas Hartinger (1. Sprecher) und Prof. Dr. Ilonca Hardy (2. Sprecherin) ein neuer Vorsitz gewählt.

Tagungen

Vom 30. September bis 2. Oktober 2024 fand an der Universität des Saarlands die 32. Jahrestagung der DGfE-Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe im Präsenzformat statt. Vom 29. September bis 30. September 2024 wurde eine Pre-Conference für Wissenschaftler:innen in Qualifizierungsphasen veranstaltet (siehe separater Bericht weiter unten). Verantwortliche Ausrichter:innen der Haupttagung, die dem Thema: „Bezugsnotwendigkeiten der Grundschule – Pädagogik und Fachdidaktik in der Grundschulbildung“ gewidmet war, waren Prof. Dr. Markus Peschel, Prof. Dr. Julia Knopf sowie Prof. Dr. Melanie Platz und deren Teams.

Die Tagung umfasste drei Keynotes, über 80 aktive Beiträge und zwölf Symposien. In den Keynotes wurden vor allem fachdidaktische Überlegungen mit grundschulpädagogischen Fragestellungen bezogen. Der Tagungsband ist in Vorbereitung.

Bei der Mitgliederversammlung wurde bereits zur nächsten Kommissionstagung eingeladen, die am 15. und 16. September 2025 (Pre-Conference) sowie vom 16. bis 18. September 2025 (Haupttagung) an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg, Feldkirch/Österreich – und damit zum ersten Mal außerhalb Deutschlands – stattfinden wird. Sie trägt den Titel „Bildung ohne

Grenzen denken. Visionen der Grundschulbildung im europäischen Raum“. Der Call sowie weitere Informationen zur 33. Jahrestagung werden sich in Kürze auf der Kommissionshomepage finden lassen.

Schon jetzt sei angekündigt, dass die 34. Jahrestagung 2026 an der Universität zu Köln und die 35. Jahrestagung 2027 an der Freien Universität Bozen, Standort Brixen (Italien) stattfinden werden.

Weitere Aktivitäten der Kommission

Der Aloys Fischer Grundschulforschungspreis wurde 2024 geteilt und im Rahmen der 32. Jahrestagung an zwei Wissenschaftlerinnen mit herausragenden Qualifikationsarbeiten verliehen: Frau Dr. Lisa Sauer erhielt den Preis für ihre an der Universität Bielefeld abgeschlossene Dissertation mit dem Titel „Zur Zuverlässigkeit des Hilfsschulnahmeverfahrens in der BRD – Eine historische Untersuchung professioneller Gutachten zwischen 1958 und 1977“. Frau Dr. Franziska Herrmann wurde für ihre Arbeit zu „Schöpferische Erfahrungen von Grundschulkindern und Studierenden beim Schreiben“ ausgezeichnet. Diese Dissertation entstand im Rahmen eines Cotutelle-Verfahrens der Technischen Universität Dresden mit der Freien Universität Bozen/Brixen.

Mit Blick auf die Herausforderungen durch die aktuelle Lehrkräftebedarfskrise war die Kommission aktiv und positionierte sich an verschiedenen Stellen. So wirkte der Vorstand der Kommission (Prof. Dr. Petra Büker sowie Prof. Dr. Astrid Rank) im Arbeitskreis „Aktuelle Herausforderungen für Lehrer:innenbildung, Qualifizierung und Professionalisierung“ und dem dort entwickelten Positionspapier (einsehbar auf der Homepage der DGfE) mit. In der Zeitschrift Erziehungswissenschaft erschien der Beitrag „Grundschullehramt zwischen Professionalität und De-Professionalisierung: Aktuelle Herausforderungen der Lehrkräftequalifizierung für eine hochwertige grundlegende Bildung in der Grundschule“ (Rank, Büker, Miller und Martschinke). Auf der Jahrestagung in Siegen arbeitete eine SIG zu „Aktuelle Perspektiven auf Professionalisierungsnotwendigkeiten für das Grundschullehramt an Universitäten“ (auf Grundlage der Arbeit dort erschien im Jahrbuch Grundschulforschung ein Beitrag von Büker, Rank, Miller und Martschinke).

An der wichtigen Aufgabe der Internationalisierung der Grundschulpädagogik wurde intensiv in vier AG gearbeitet:

- AG 1: Herausgabe einer Buchreihe „Grundschule international“
- AG 2: Internationale Netzwerke
- AG 3: Anschlussfähigkeit der Disziplin an internationale Theorien und Diskurse
- AG 4: Lehrkonzepte mit Internationalisierungsbezug

Erste Veröffentlichungen aus dieser Arbeit werden in Kürze publiziert werden.

Aufgrund der Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz wird aktuell das bestehende Positionspapier der Kommission zu „Primarstufenbildung und digitale Transformation“ überarbeitet.

Veröffentlichungen der Kommission

Aufgrund der großen Anzahl an Beiträgen wurde der aus der Tagung in Siegen entstandene Jahresband in einem hybriden Format realisiert: Neben einem Print-Band (350 Seiten) mit Beiträgen mit engem Tagungsbezug gibt es zusätzlich eine Online-Publikation im Open-Access-Format (704 Seiten) mit aktuellen, außerthematischen Beiträgen.

Flügel, Alexandra/Gruhn, Annika/Landrock, Irina/Lange, Jochen/Müller-Naendrup, Barbara/Wiesemann, Jutta/Büker, Petra/Rank, Astrid (Hrsg.): (2024): Grundschulforschung meets Kindheitsforschung reloaded. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. <https://doi.org/10.35468/6111>.

Förderung von Wissenschaftler:innen in Qualifizierungsphasen

Dem Vorstand der Arbeitsgruppe von Primarschulforschenden in der Qualifizierungsphase (AG PriQua) gehören Julia Poschmann, Dr. Sascha Kabel, Ralf Parade, HSProf. Dr. Fabian Hoya, Prof. Dr. Michaela Vogt und der erste Vorsitzende der Kommission an. Das Sprecheramt wechselte von Julia Poschmann auf Sascha Kabel.

Die Arbeitsgruppe unterstützte 2024 die Kolleg:innen des Organisations-teams aus Saarbrücken bei der Organisation der im Vorfeld der Jahrestagung stattfindenden Pre-Conference. Neben einer intensiven Forschungsberatung im Round-Table-Format wurden zwei Keynotes (Wie sieht sich der Sachunterricht als vielperspektivisches Fach und was bedeutet das für das Promovieren im Fach? und Lesen in der Kultur der Digitalität – Konsequenzen für die Grundschule) und zwei Workshops (zum wissenschaftlichen Schreiben sowie zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz zur Unterstützung der Forschung und Lehre an Hochschulen) angeboten. Auch im Vorfeld der Jahrestagung in Feldkirch wird wieder eine PriQua-Tagung stattfinden.

Außerhalb der Jahrestagungen bietet die AG regelmäßig verschiedene Informations-, Austausch- und Vernetzungsangebote an. Neben einem monatlich stattfindenden digitalen Forschungskolloquium, zu dem an zwei Sitzungen Gastreferent:innen zu zentralen Themen in Qualifizierungsphasen eingeladen wurden (s. u.), erfolgten Informations- und Vernetzungsaktivitäten über einen eigenen Verteiler und Social-Media-Kanäle.

Im Jahr 2024 konnten für das Forschungskolloquium zwei Gastvorträge gewonnen werden, die sich zwei für Wissenschaftler:innen in Qualifikationsphasen relevanten Themen widmeten:

- Prof. Dr. Michaela Vogt: Publizieren in der Zeitschrift für Grundschulforschung.
- Prof. Dr. Georg Breidenstein: Informationen und Hinweise zur Antragstellung bei der DFG.

Nähere Informationen finden sich auf der Kommissionshomepage.

*Andreas Hartinger (Augsburg), Ilonca Hardy (Frankfurt),
Sascha Kabel, (Flensburg, für die AG PriQua) und
Julia Poschmann (Osnabrück, für die AG PriQua)*

Vertretung der Wissenschaftler:innen in Qualifizierungsphasen in der Sektion

Teil unseres Netzwerks sind zurzeit 345 Wissenschaftler:innen in Qualifizierungsphasen. Formell vertreten wird das Netzwerk von Dr. Richard Lischka-Schmidt und Dr. Andrea Bossen, die Teil des Vorstands der Sektion Schulpädagogik sind.

Wir pflegen einen E-Mail-Verteiler, über den Ausschreibungen und Calls oder auch inhaltliche Fragen und Ideen für Initiativen oder Vernetzung versendet und empfangen werden können. Bei Interesse an der Aufnahme in den Verteiler kann man sich in den Verteiler von Dr. Andrea Bossen (andrea.bossen@paedagogik.uni-halle.de) oder Dr. Richard Lischka-Schmidt (richard.schmidt@paedagogik.uni-halle.de) einschreiben lassen.

Es gibt zudem eine Übersicht zu Angeboten und Veranstaltungen zur Weiterqualifikation in Theorie und Empirie für Wissenschaftler:innen in Qualifizierungsphasen in einem Padlet, welches von Isabel Kratz erstellt und veröffentlicht wird. Das Padlet kann unter <https://padlet.com/wqvernetzung/re9kvgbjrbxosbk4> aufgerufen werden.

Jedes Jahr findet an wechselnden Standorten das Forschungs- und Netzwerktreffen der Wissenschaftler:innen in Qualifizierungsphasen (FNWQ) statt. Das 11. FNWQ 2025 wird vom 19. bis zum 21. Februar 2025 an der Universität Erfurt stattfinden und wird von Dr. Nina Blasse, Dr. Andrea Bossen, Alicia Göthe, Clemens Griesel, Dr. Lea Kallenbach, Dr. Madeleine Müller, Katharina Nessler, Dr. Lisa Sauer und Marcel Weigelt organisiert. Es sind insgesamt 85 Teilnehmende angemeldet. Das Programm beinhaltet mehrere Slots zur wissenschaftspolitischen Vernetzung, sieben Theorie-Werkstätten, zehn Konzeptionswerkstätten und zehn Empiriewerkstätten, in denen wir uns zu unterschiedlichen Themen und Projekten der Teilnehmenden austauschen.

Im Netzwerk gibt es einen Online-Space zum gemeinsamen Arbeiten. Seine Mitglieder verabreden sich über einen Kalender, um gemeinsam in Zoom-Meetings mit der Pomodoro-Methode zu arbeiten. Ziel der Gruppe ist, vor allem nebeneinander an eigenen Zielen zu arbeiten. So entsteht Verbindlichkeit für Projekte, die sonst im Alltag manchmal zu kurz kommen. Da jede:r andere

zeitliche Möglichkeiten hat, finden sich immer wieder neue Kleingruppen zusammen und auch der Austausch in Pausen und Breakout-Sessions kommt nicht zu kurz. Wer ebenfalls Lust auf eine motivierende Atmosphäre und digitales Arbeiten hat, kann sich für Zugänge gerne bei Sophie Gigl (sophie.gigl@uni-bielefeld.de) oder Katharina Kemper (kemper@fh-swf.de) melden.

Die AG Diskriminierungserfahrungen setzt sich mit Diskriminierungsformen durch machtvoll strukturierte Betreuungs- und Beschäftigungsverhältnisse von Wissenschaftler:innen in Qualifizierungsphasen auseinander. Ziel der AG ist es, die in diesem Kontext vorliegenden Erfahrungen zu sammeln und zu systematisieren, über ebendiese zu informieren sowie über die inhärenten Problemstellungen und Lösungsmöglichkeiten in den Austausch zu kommen. Aktuell wird auf der Basis einer Systematisierung der vorliegenden Erfahrungen von Wissenschaftler:innen in Qualifizierungsphasen ein Papier entwickelt, mit dem in einen Austausch sowohl mit der DGfE-Sektion Schulpädagogik als auch dem Vorstand der DGfE gegangen werden soll, um entsprechende Infrastrukturen zur Beratung und Unterstützung der Wissenschaftler:innen einzurichten. Außerdem wird derzeit eine Bedarfs- und Erfahrungsumfrage erstellt, die die Grundlage für die weiterführenden Überlegungen und Aktivitäten sein wird. Dabei befasst sich die AG auch mit der Frage der Anonymisierung und dem Umgang mit den Erfahrungsberichten. Mitglieder der AG sind Kamila Bonk, Dr. Andrea Bossen, Büşra Kocabıyık, Isabel Kratz, Anja Langer, Dr. Dominique Matthes und Dr. Julia Steinwand.

Die AG Theorienqualifizierung beschäftigt sich damit, wie innerhalb der DGfE insgesamt und innerhalb unserer Sektion Möglichkeiten zur Qualifizierung im Bereich der Theorien ausgebaut werden können, da wir hier gegenüber der forschungsmethodischen/empirischen Qualifizierung einen großen Bedarf sehen. Innerhalb unserer Sektion befasst sich die AG vor allem mit der Frage, wie Theoriwerkstätten auf dem FNWQ und laufende Werkstätten konzeptionell weiterentwickelt werden können. Im Rahmen der AG fanden 2024, organisiert durch Dr. Marian Laubner und Salome Schneider Boye, zwei Vorträge statt, zu denen alle Mitglieder des Netzwerks eingeladen waren: Prof. Dr. Frank Hillebrandt hielt am 11. November 2024 einen Online-Vortrag zum Thema „Soziologie der Praxis zwischen Ereignis und Formation. Konturen eines kontrovers diskutierten Paradigmas der Sozialwissenschaften“ und Prof. Dr. Daniel Wrana sprach am 2. Dezember 2024 zum Thema „Von der Instrumentalität der Theorie zu Konstruktion der Forschungsgegenstände“. Mitglieder der AG sind Farah Brandt, Anne Häseker, Anne Lill, Dr. Marian Laubner, Dr. Richard Lischka-Schmidt, Simone Meili, Andrea Müller, Dr. Sven Pauling, Dr. Vanessa Pieper, Dr. Georg Rißler, Desirée Rosenberger, Dr. Carlo Schmidt, Salome Schneider Boye.

Das Netzwerk umfasst verschiedene Theorie- und Empirie-Arbeitsgruppen, die sich in unterschiedlicher Weise treffen, um auf Peer-Ebene gemeinsam Fragen empirischer und theoretischer Forschung zu diskutieren, sich zu Texten aus-

zutauschen oder mithilfe unterschiedlicher Methoden an Daten zu arbeiten. Auf der Homepage unseres Netzwerks (<https://www.dgfe.de/sektionen-kommissionen-ag/sektion-5-schulpaedagogik/hinweise-fuer-wissenschaftlerinnen-in-qualifizierungsphasen>) finden sich Ansprechpersonen und Übersichten über die AGs, die i. d. R. offen für weitere interessierte Wissenschaftler:innen in Qualifizierungsphasen sind. Wir freuen uns auch über die Entstehung und Meldung neuer Arbeitsgruppen.

Derzeit wird an einem Mentoring-Programm für die Sektion gearbeitet. Hier liegt eine erste Konzept-Idee vor, die in den folgenden Monaten weiter ausgearbeitet wird und dann in eine Pilot-Phase gehen soll. Das Programm bietet Wissenschaftler:innen in Qualifizierungsphasen eine Unterstützung und fachspezifische beratende Begleitung für ihre wissenschaftlichen Laufbahnen. Fachkundige und erfahrene Professor:innen werden als Mentor:innen mit Wissenschaftlicher:innen in der Prae- oder Post-Doc-Phase zusammengebracht. In einem vertraulichen Kontext und mit einem „Blick von außen“ kommen Wissenschaftler:innen in Qualifizierungsphasen über strukturelle Herausforderungen akademischer Karrierephasen mit den Mentor:innen ins Gespräch. Themen können das (aktuelle) Forschungsprofil, die Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf, Zielperspektiven hinsichtlich Publikationen und Projekten, Netzwerken (z. B. auf Tagungen und Gesellschaftsabenden) oder auch die Entwicklung beruflicher Alternativen sein.

Andrea Bossen (Halle) und Richard Lischka-Schmidt (Halle)